

## Was Kinder können, sollten auch Erwachsene schaffen

Sehr geehrter Herr Putin, Sie schicken Soldaten in die Ukraine, dort sterben jetzt Kinder, Mütter und Väter: Wir finden das furchtbar. Jeder Mensch hat etwas mit seinem Leben vor, er sollte nicht wegen so etwas sterben oder verletzt werden. Wir Kinder haben in Europa noch nie einen Krieg erlebt – und wissen Sie was: Wir tun auch etwas dafür, dass dieser Frieden erhalten bleibt, sicherlich nur im Kleinen, aber jeden Tag in unserer Schule. Wir lernen, dass wir uns nicht einfach schlagen. Wenn wir uns übereinander ärgern, probieren wir, den Konflikt zu lösen, indem wir miteinander sprechen. Das macht oft keinen Spaß und ist anstrengend, manchmal müssen uns auch die Lehrer\*innen helfen. Aber es klappt!

Wir Kinder erwarten von Euch Erwachsenen, dass Ihr auch redet. Sich die Köpfe einzuschlagen ist einfach Schwachsinn!

Sie sitzen in Ihrem Palast, und es geht Ihnen gut. Aber nur weil Sie das Reden nicht gelernt haben, bringen Sie jetzt so viel Leid über die Menschen, denn wenn sich Präsidenten schlagen, tut das viel mehr Leuten weh, als wenn wir Kinder uns streiten. Wenn wir Schüler\*innen Konflikte friedlich lösen können, sollten Sie das als Erwachsener auch können. Auch wenn Sie sich durch die Nato ungerecht behandelt fühlen sollten, dürfen Sie niemandem wehtun.

Die Schülerinnen und Schüler der Montessori-Schule Inning a.A.

## Das Appeasement unserer Tage

Bisher konnte man im Wissen um den Ausgang der Geschichte die Regierungschefs Neville Chamberlain und Édouard Daladier ob des Münchner Abkommens im Jahre 1938 wohlfeil als Appeasement-Politiker verunglimpfen. Nach der knallharten Ernüchterung jetzt durch Wladimir Putin ist es nicht so ganz klar, wie man später Olaf Scholz und Emmanuel Macron beurteilen wird.

Siegfried Kowallek, Neuwied

## Autokraten werden meist vom eigenen Volk verjagt

Da haben wir einen autokratischen Herrscher, der sich angesichts seines fortgeschrittenen Alters noch rasch in den Geschichtsbüchern verewigen möchte als derjenige, der Russland wieder zu postsowjetischer Größe erhebt. Meine Befürchtung ist, dass der neue eiserne Vorhang in ein paar Monaten entlang der polnischen und rumänischen Grenze verläuft. Die Ukraine dürfte nicht die letzte Nation auf Putins Wunschliste sein. Als Blaupause zum schleichenden Einverleiben souveräner Staaten dient ihm kurioserweise Hitlers Strategie der 1930er Jahre.

Da Europa und die Welt schlechte Erfahrung mit Appeasement gemacht haben, bleibt nun die Frage, wie man Putin stoppen kann, ohne in einen atomaren Krieg zu schlittern. Sanktionen werden Putin nicht beeindrucken, denn er lebt inzwischen in seiner eigenen Welt. Sie müssen aber trotzdem kommen, mit aller



Zerstörungen durch den russischen Angriff in einer Kiewer Vorstadt.

AFP

# Die Lügen des Putinocchio

Zuschriften zum Krieg Russlands gegen die Ukraine

Macht, und sie müssen diejenigen treffen, die seine Politik unterstützen. Natürlich werden diese Maßnahmen auch für uns in Europa teuer werden, aber sie werden vor allem die russischen Bürger belasten. Doch nur so kann auf die Dauer Unzufriedenheit mit dem selbsternannten Despoten innerhalb der russischen Bevölkerung wachsen, die zu massiven Protesten im Land führen kann. Die Geschichte lehrt uns: Die meisten Autokraten werden von ihrer innenpolitischen Entwicklung eingeholt und schließlich vom eigenen Volk zum Teufel gejagt.

Jochen Jason Fretz, Frankfurt

## Verbrechen gegen das Völkerrecht

Hiermit fordere ich den internationalen Gerichtshof in Den Haag auf, gegen Wladimir Wladimirowitsch Putin, geboren am 7.10.1952 in Leningrad (jetzt St. Petersburg) ein Strafverfahren wegen Verbrechen gegen die Menschenrechte zu eröffnen! Er befahl, ein friedliches Nachbarland militärisch anzugreifen, was zu Toten, Vertriebenen und Zerstörungen führte. Er verstieß gegen internationale Verträge und missachtete das Völkerrecht. Sein Handeln ist vergleichbar dem der Nationalsozialisten bei der Zerstörung der Tschechoslowakei und beim Überfall auf Polen. Wenn der Internationale Gerichtshof seine Arbeit ernst nimmt, muss er anklagen, die Erfassung des Täters anstreben, die Verurteilung betreiben! Ich fordere alle friedliebenden Bürger Europas auf, sich dieser Forderung anzuschließen! Carsten Dietrich Brink, Gauting

## Was hat Putin der Nachwelt anzubieten?

Wladimir Putins „Großmachtstreben“ lässt einen wichtigen Faktor, ob bewusst oder unbewusst, außer Acht. Er und seine willfähigen Helfershelfer gehören der Generation 70 plus an. Was haben sie eigentlich den nachfolgenden Generationen Russlands anzubieten? Die Phase der fossilen Energien (Gas, Öl) wird auf absehbare Zeit vorbei sein. Selbst im arabischen Raum werden alternative Energiequellen erforscht. Aus Russland hört man nichts von nachhaltigen Aktivitäten. Die „echte grüne Technologie“ ist das Gebot der Stunde. Die EU wäre gut beraten, dieses Thema immer stärker in die politische Diskussion einzubringen, denn „Gas-Gerd“ und das mit ihm verbundene ökologisch und wirtschaftlich völlig unsinnige Projekt Nord Stream 2 haben keine Zukunft mehr. Die Beschäftigten in Mecklenburg-Vorpommern könnten sicherlich zunächst z.B. in einer Auffanggesellschaft in grünen Technologien geschult werden. Dieter Obst, Wiesbaden

## Eine lohnende Aufgabe für Putins Freund Schröder

Leider ist es nun so weit gekommen. Putin setzt alles um, was man ihm zugetraut hat. Hier will ein Machtmensch ein längst untergegangenes Imperium rekonstruieren. Muster für den künftigen Imperator ist die alte UdSSR. Mit dem Heimholen der Ukraine geht es wohl los, mit Weißrussland wird es weitergehen; in Kasachstan hat es bereits eine Gene-

ralprobe gegeben. Wie absurd, töricht und politisch gefährlich solch verführerisches Phantasieren sein kann, zeigt alleine der Hinweis auf den alten Traum, ein „heiliges“ Deutschland wieder erstehen zu lassen in den Grenzen des von Napoleon nach den Turbulenzen der französischen Revolution liquidierten „Heiligen römischen Reiches deutscher Nation“: „Von der Maas bis an die Memel ...“ Denn schon im achten Jahrhundert ist die Bezeichnung „deutsch“ als „theodisca lingua“ zum ersten Mal auf einem Territorium nachweisbar, wo heute Niederländisch gesprochen wird. Eine gewisse Parallellität großdeutscher Fantasien mit Putins Mythos von russischen Wurzeln außerhalb Russlands drängt sich auf. Zu welchen Schlachtfeldern und Trümmerhaufen Größenwahn und Mythosierungen unserer deutschen Vergangenheit seit dem 19. Jahrhundert führen mussten, kann in jedem Geschichtsbuch nachgelesen werden. Mit dem Ende des Kalten Krieges hätte dieses Zusammenfantasieren von Großreichen eigentlich sein Ende gefunden haben müssen. Auch in einem Land wie Russland, das wie kaum ein anderes im Zweiten Weltkrieg gelitten hat; man denke nur an Putins Geburtsstadt Leningrad!

Allmachtfantasien haben auch andere noch nicht abgelegt. Auch der oft nicht minder übergriffige große Bruder jenseits des großen Teichs. Umso mehr ist es jetzt an der Zeit, mit Umsicht und Engelsgeduld dem aus der Zeit gefallenen Neozarismus im Kreml klar zu machen, wohin Selbstüberhöhung führen wird. Aus der

Geschichte kann gelernt werden. Diesen Lernprozess anzustoßen beim Möchtegern-Imperator, wäre eine besonders lohnende Aufgabe für Busenfreund Gerhard Schröder. Ulrich Mohr, Hochstadt

## In der Hoffnung auf eine bessere Welt

Nur ein total Wahnsinniger kann heute einen solchen Krieg vom Zaun brechen. Einerseits baut die Menschheit global die Wirtschaft und Gesellschaft mehr oder weniger langsam in Richtung Nachhaltigkeit und Klimaneutralität aus. Alles kommt mit ungeheurem staatlichem und privatem Aufwand, mit höchster Anstrengung für Wirtschaft und Gesellschaft auf den Prüfstand, ob es umweltfreundlich, ökologisch verträglich, emissionsfrei und recyclingfähig ist. Wirklich alles? Werden in Russland (oder anderswo) umweltfreundliche Granaten hergestellt, die ohne CO<sub>2</sub>-Emission explodieren und Menschen und Fabriken rückstandsfrei vernichten?

Die Politiker auf der ganzen Welt, die täglich lauthals schreien „Wir werden das Klimaziel 1,5 Grad niemals in der geplanten Zeit erreichen!“, die gleichen Politiker, die in einem Land die grundlegenden Menschenrechte verteidigen und juristisch garantieren, aber andererseits ihrer Industrie genehmigen, Tötungsmaschinen zu produzieren, die diese an die Spinner in der Welt zur Gewinnmaximierung verkaufen, um sie an der dortigen Bevölkerung testen zu lassen, ohne Rücksicht auf die Umweltfolgen, die müssen jetzt mit allen nichtmilitärischen Möglichkeiten diesem russischen Spinner Einhalt gebieten. Nicht nur zum Schutz der Ukraine, sondern zum sofortigen Stopp der gnadenlosen Zerstörung von Umwelt und allem was friedlich und in der Hoffnung auf eine bessere Welt von allen friedliebenden Menschen aufgebaut wurde. Wo bleibt hier die Sternstunde der Demokratie?

Vielleicht beherzigen in Russland und anderswo auf der Welt noch einige Menschen den berühmten Satz von Bertold Brecht: „Stell Dir vor es ist Krieg und keiner geht hin.“

Karl-F. Rittershofer, Rosbach

## Putin gehört auf die Anklagebank in Den Haag

Wegen all seiner Unwahrheiten und Lügen darf Putin jetzt getrost Putinocchio genannt werden. Und wegen seines Überfalls auf die Ukraine sollte er auf die Anklagebank vor dem Internationalen Strafgerichtshof in Den Haag. Wegen Kriegsverbrechen sowie Verbrechen der Aggression.

Fritz Brehm, Frankfurt

## Die Nato steht vor der Haustür Russlands

Der Versuch der Nato, sich in der Ukraine und damit vor der Haustür Russlands auszubreiten, ist für mich Kriegstreiberei. Man muss schon sehr unterbelichtet sein, wenn man sich wundert, dass Russland es nicht gut findet, wenn die Nato sich vor der Haustür Russlands positioniert. Die Nato sollte sich einfach zurückhalten und Russland akzeptieren.

Rudolf Erdmann, Groß-Zimmern

Diskussion: frblog.de/donbas